

Präsident der Berufs-Imker warnt

Unsere Bienen sterben aus!

Von O. GROTHMANN

München - Dieser Mann liebt seine Bienen. „Das sind zaubernde Lebewesen“, sagt Manfred Hederer (62). Doch im gleichen Atemzug warnt der Präsident der deutschen Berufsimker vor einem „bösen Frühlingserwachen“.

Seine Befürchtung: „Unsere Bienen sind eine aussterbende Art.“ Der in Utting (Ammersee) lebende Imker weiß, wovon er spricht. „Von meinen 500 Völkern hat es 20 Prozent erwischt. Die Bienen liegen vor den Körben, zappeln und dann sterben sie. Das macht mich ohn-

mächtig“, sagt er traurig. „In ganz Deutschland gab es mal 4 Millionen Bienenvölker. Heute sind es nur noch 400 000.“

In Bayern sieht es genau so düster aus: „Wir hatten mal über 1,2 Millionen Bienestöcke. Heute sind es ungefähr noch 230 000.“

Woran liegt das? „An mehreren Dingen. Zum einen die Agro-Chemie, deren Gift die Bienen tötet. Zum anderen die so genannte Varroa-Milbe. „Der Schädling saugt die Bienen am Halsbereich aus.“ Und überträgt Krankheiten. Besonders schlimm: „Die Milbe knabbert Jungtiere an.“

Außerdem würden Bauern zu sehr auf Monokulturen setzen. „Die Bienen finden zu wenig Nahrung, sie verhungern“, erklärt Hederer. Und: Landwirte würden viel zu früh die Wiesen mähen.

Als Folge wären ganze Landstriche bienenfrei. „Das ist der Super-GAU! Unserer Bienen sterben.“

Was tun? „Wir brauchen ganz schnell ein Umdenken in der Landwirtschaft. Es darf nicht mehr auf Monokulturen gesetzt werden. Das muss der Gesetzgeber steuern“, so der Imker-Boss. Wenn nicht, sieht er „schwarz für den Todeskampf unserer Bienen“.



Lebenswichtig für unsere Natur: Eine Biene bestäubt eine Blüte



Manfred Hederer hat 20 Prozent seiner Bienen verloren